

Wohnung finden - Offenheit für Geflüchtete?

Die Mitglieder des *Ökumenische Asylkreis Würzburg (ÖAK)*, welche seit vielen Jahren Geflüchtete in Würzburg beim Spracherwerb, bei Behördengängen und bei der Wohnungssuche begleiten, waren begeistert von der Hilfsbereitschaft von Behörden und Privatpersonen Würzburgs bei der Ankunft der Flüchtlinge aus der Ukraine! Wie eine Mini-Umfrage unter ÖAK Mitgliedern ergab, hatten viele vorher leider nicht so gute Erfahrungen bei der Wohnungssuche für Geflüchtete aus anderen Ländern gemacht. Was ist der Grund? Was ist/war anders bei der Wohnungsvermittlung der Ukrainer*innen und was können wir daraus lernen für die Zukunft und alle Wohnungssuchenden?

Am 29.9.2022, dem Vorabend der Weltflüchtlingstages, lud der Ökumenische Asylkreis im Rahmen der „*Global Würzburg*“ (*GLOW*), der Veranstaltungsreihe des Ausländer- und Integrationsbeirats Würzburg, zu einem Rundtisch in den Gemeindesaal von *St. Johannes* ein, um mit Verantwortlichen über dieses Thema zu diskutieren. Geladene Teilnehmer waren: Frau B. Griesbach, *Malteser Hilfsdienst e.V.*, Frau E. Schiesser, *Fit for Move/Caritas*, und Frau E. Enzmann, *Fachbereich Soziales der Stadt Würzburg*. Ein Vertreter des Landratsamts sagte sein Kommen leider kurzfristig aus Gesundheitsgründen ab. R. Hübner, Diözesanbeauftragter für *Asylseelsorge der Diözese Würzburg*, moderierte die Veranstaltung. Geflüchtete, Unterstützer*innen und Hauptamtliche berichteten über ihre Erfahrungen bei der Wohnungssuche, wie Ämter und Hilfsorganisationen vorgehen, wo Probleme liegen und wie „Wohnung finden“ erfolgreich sein kann.

In Würzburg sind ca. 1500 Ukrainer_innen aufgenommen worden. Die anfänglich Hallenunterbringung konnte schnell beendet werden. Nur 305 von ihnen leben jetzt noch in dezentralen Gemeinschaftsunterkünften! Bereits 960 haben eine eigene Wohnung, die anderen leben bei Freunden! Faktoren, die hierzu beigetragen haben, sind:

- Die Betroffenheit der hiesigen Bevölkerung durch den Krieg in nächster Nähe.
- Erstaufnahme von vielen Geflüchteten durch in Würzburg lebende Landsleute!
- Keine Pflicht zu anfänglicher Heimunterbringung. Anfangsunterstützung und Motivation durch freies Bahnticket und SIM Karte.
- Flexible Personalaufstockung im administrativen Bereich der Stadt durch andere Bereiche.
- Eine spezielle Webseite für Hilfs- und Wohnungsangebote von Vermietern und Helfern. Hinweise in der Presse auf diese.

Im Gegensatz dazu gelingt die Wohnraumvermittlung für Flüchtlinge aus anderen Ländern nur schleppend. Die Gemeinschaftsunterkünfte Unterfrankens sind fast voll (*Mainpost* 8.8.2022)! Gleichzeitig haben geschätzte 1/3 aller Bewohner der GU Würzburg die Berechtigung zum Auszug! Sie werden aufgefordert auszuziehen, aber finden keine Wohnung!

- Es fehlt bezahlbarer Wohnraum für alle: für Flüchtlinge ebenso wie für viele Deutsche!
- Viele Vermieter bevorzugen „sichere“ Mieter, d.h. Mieter mit festem Gehalt und kleiner Familie. Große Familien, Arbeitslose, ehemalige Häftlinge und auch Migrantinnen haben ohne Unterstützung wenig Chancen eine bezahlbare Wohnung zu finden!
- Rassismus auf Grund der Hautfarbe kommt vor, scheint aber eher selten.
- Die Vermittlungskapazität von *Fit for move* ist begrenzt (z.Zt. betreuen die 3 Vermittlerinnen mehr als 900 Haushalte, die dringend eine Wohnung suchen). Mietangebote können an *Fit for move* gemeldet werden.
- Lange und vergebliche Wohnungssuche und komplizierte administrative Prozesse zermürben und entmutigen Wohnungssuchende aus den Gemeinschaftsunterkünften umso mehr, je länger sie dort verharren müssen.
- Wohnungsablehnungen durch Geflüchtete kommen vor. Falsche Vorstellungen von den eigenen Möglichkeiten und vom angespannten Wohnungsmarkt, aber auch die Befürchtung sozial allein neu anfangen zu müssen, können dabei eine Rolle spielen.

Die Teilnehmer der Rundgesprächs schlugen Folgendes zur Verbesserung der Situation vor:

1. Information der Öffentlichkeit über den absoluten Mangel an Sozialwohnungen und Plädoyer für verstärkte Anstrengungen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus.
2. Personelle Verstärkung der für die Wohnungsvermittlung zuständigen Stellen.

3. Suche von Mietangeboten über eine aktiv beworbene Web-Seite.
4. Frühe Arbeitserlaubnis für Geflüchtete: Arbeit gibt den Vermietern Sicherheit und dient als Türöffner zur eigenen Wohnung.
5. Frühzeitige praktische Unterstützung der Geflüchteten bei Antragstellung und Wohnungssuche durch Behörden und Ehrenamtliche. Bekanntmachen bei Vermietern, daß die Miete auch direkt vom Jobcenter überwiesen werden kann.
6. Das Wohn-ABC, welches die Stadt zusammen mit *Fit for move/Caritas*, den *Maltesern* und der *Stadtbau* herausgegeben hat, scheint sehr hilfreich, um Geflüchtete auf die Anforderungen der Wohnungssuche vorzubereiten. Eine Weiterverbreitung der Inhalte nicht nur durch Kurse, sondern auch durch Ehrenamtliche ist wünschenswert. Dazu müsste das Heft mehr bekannt gemacht werden und im Netz leicht zugänglich sein.

Der ÖAK war beeindruckt von der lebhaften Diskussion und dem vielseitigem Engagement aller Beteiligten, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich!

ÖAK Würzburg, 4.10.2022